

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus  
in Zeiten der Coronakrise*

**18. Oktober 2020 – 29. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A**

---

Für diesen Hausgottesdienst müssen Sie Ihren Geldbeutel bereit legen. Keine Angst, wir kommen nicht zu einer Kollekte vorbei. Aber für die Besinnung brauchen Sie einen Euroschein.

**Lied: GL 103, 1-3:** Dieser Tag ist Christus eigen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Gebt Gott, was Gott gehört!“ Das fordert Jesus heute von uns. Gott gehört unsere Anerkennung, unseren Glauben, unser Vertrauen.

Durch diese Feier hier bei uns zuhause, geben wir Gott unsere Ant-

wort. Wir nehmen uns Zeit, sein Evangelium zu lesen und verbunden

mit allen, die diesen Sonntag feiern, rufen wir: Du hast uns geschaffen.

Herr, erbarme dich.

Du bist bei uns in Licht und Dunkel. Christus, erbarme dich.

Du gehst mit uns durch diesen Tag. Herr, erbarme dich.

### **Tagesgebet**

Allmächtiger Gott, du bist unser Herr und Gebieter.

Mach unsern Willen bereit, deinen Weisungen zu folgen,

und gib uns ein Herz, das dir aufrichtig dient.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,

deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### **1. Lesung Jes 45, 1.4-6**

<sup>1</sup> So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige

entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu

halten. <sup>4</sup> Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwähl-

ten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir

einen Ehrentamen gegeben, ohne dass du mich kanntest. <sup>5</sup> Ich bin der

HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir

den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, <sup>6</sup> damit man vom

Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

**2. Lesung:** *Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher.*

<sup>1</sup> Paulus, Silvanus und Timotheus an die Kirche der Thessalonicher, die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede! <sup>2</sup> Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; <sup>3</sup> unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn. <sup>4</sup> Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid. <sup>5</sup> Denn unser Evangelium kam zu euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit  
Lesung aus dem Buch Jesaja.

### **Evangelium: Mt 22,15-22**

In jener Zeit <sup>15</sup> kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. <sup>16</sup> Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst, und wirklich den Weg Gottes lehrst, ohne auf jemand Rücksicht zu nehmen; denn du siehst nicht auf die Person. <sup>17</sup> Sag uns also: Ist es nach deiner Meinung erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? <sup>18</sup> Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum stellt ihr mir eine Falle? <sup>19</sup> Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. <sup>20</sup> Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? <sup>21</sup> Sie antworteten: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

### **Besinnung**

„Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern zahlt!“ Das sagt Jesus damals zu denen, die ihn fragen. Was würde heute Jesus zu uns sagen, wenn er unser Geld heute anschauen würde? Was zeigt die Münze, der Geldschein in Deutschland? Ich lade Sie ein, ein oder zwei verschiedene Euroscheine aus Ihrem Geldbeutel zu holen. In der Eurozone zeigt jeder Geldschein Tore, Fenster, Brücken, als ein Aufruf an jede und jeden, der das Geld in die Hand nimmt: Sei in Europa ein Tor, ein Fenster, eine Brücke der Menschen, der Völker - zu einander. Die

Euroscheine sind einer bestimmten baulichen Epoche gewidmet. 5-Euro-Scheine, zeigen Gebäude der Antike, 10 Euro – Romanisch, 20 Euro – Gotik, 50 Euro – Renaissance, 100 Euro – Barock, 500 Euro – Moderne. Die Euromünzen zeigen bekannte Persönlichkeiten, Könige, Symbole der einzelnen Völker.

Die Rückseiten zeigen die Karte Europas als Ganzes. Aber allen Scheinen und Münzen ist eines gleich: 12 goldene Sterne auf blauem Grund links oben. Abgeschaut von der Flagge vom Gründungsjahr 1955: 12 Sterne auf blauem Grund, obwohl damals nur 6 Staaten die EG gründeten. Wie kam es dazu? Im Internet lese ich folgende Geschichte: Leon Marchal, ein Franzose, Generalsekretär der damaligen Europäischen Gemeinschaft (EG), hätte gerne als gläubiger Katholik ein christliches Symbol für die Flagge der EG beschlossen. Aber er kam mit dem Kreuz nicht durch. Nach einer Sitzung, in der wieder keine Einigung erzielt wurde, ging er am Abend am Straßburger Münster vorbei. Er sah in einem Fenster die Gottesmutter Maria, in blauem Gewand und um ihren Kopf herum 12 Sterne, strahlend durch das Fenster leuchten. Bezogen auf die Offenbarung des Johannes, Kapitel 12: „Eine Frau des Himmels - auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.“ Am nächsten Tag schlug er vor: Eine Fahne in Blau als Zeichen des Himmels und der Weite. Mit zwölf Sternen als Symbol der Einheit und Harmonie. Sofort waren sich alle einig. So findet sich auf jedem Euroschein ein himmlisches, biblisches Symbol: die 12 Sterne! Die zwölf als heilige Zahl, erinnert an die 12 Stämme Israels, die 12 Apostel. Die Botschaft lautet: Geld brauchst Du zum Leben. Aber mehr noch brauchst Du das Miteinander der Menschen. Symbolisiert in den Fenstern, Bögen und Brücken auf den Euro-Scheinen. Das Gegeneinander bringt Krieg! Im 20. Jahrhundert hat Europa dies in zwei Weltkriegen leidvoll erlitten. Aber Frieden kann nicht gelingen, ohne das Vertrauen auf Gott, ohne den Blick und die Hoffnung auf den Himmel, ohne die Rückbindung an die Verantwortung füreinander, die Gott uns aufgetragen hat durch Jesus Christus. Ohne den Blick zum Himmel lässt sich das Leben auf Erden nicht gut gestalten. Wo nur das Geld, der Profit, der Egoismus regieren, geht die Welt zu Grunde. Es braucht lebensnotwendig die Rückbindung an Gott! Das Evangelium heute deuten uns die Euroscheine, die wir täglich in die Hand nehmen: Es ist Papier, es ist Metall, hilfreich und nützlich. Aber letztlich nichts wert, wenn wir nicht erkennen, dass

Gott allein der eigentliche Wert unseres Lebens ist, das Ziel, um das es geht.

**Lied: GL 522, 2-3**

**Fürbitten**

Herr Jesus Christus, öffne uns die Augen, für das, was täglich wir sehen: Lass uns füreinander Brücken, Bögen und Fenster sein, damit wir miteinander die Zukunft Europas und der Welt gestalten.

**Christus, höre uns!**

Lass uns aufblicken zum blauen Himmel und zum Licht der Sterne, damit wir leben aus dem Bewusstsein: Du bist Halt und Ziel unseres Lebens, niemand kann mit Geld das Leben, die Gesundheit sich kaufen. **Christus, höre uns!**

Hilf uns ehrlich zu sein, damit wir unseren Beitrag bringen für das Wohl unseres Landes und uns verantworten können vor Dir, dem Herrn des Lebens. **Christus, höre uns!**

Lass uns begreifen, dass nur im Miteinander der Menschen eine Zukunft zu finden ist, die allen Frieden und Wohlstand bringt.

**Christus, höre uns!**

Laß uns mit Freude Geld in unserem Geldbeutel und auf unserem Konto haben, als Sicherheit und Hilfe. Aber immer in dem Bewusstsein: Dich interessiert ganz was anderes: Nicht unser Geld, sondern unsere Liebe und unser Vertrauen auf Dich! **Christus, höre uns!**

All unsere Bitten geben wir hinein in das Gebet des Herrn zum himmlischen Vater: **Vater unser ...**

**Segensgebet**

Gott segne alle, die gut zu uns sind! Gott segne alle, mit denen wir uns schwer tun! Gott segne alle, die sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit! Gott segne alle, denen wir begegnen und für die wir ein Segen sein wollen. So segne uns alle Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum Abschluss dieser Feier lade ich Sie ein das Ave Maria zu beten oder jetzt im Rosenkranzmonat ein Gebet des Rosenkranzes.

**Lied: 535, 1-3**

*zusammengestellt von Pater Vijay*